

SÜDKURIER

Singen

Singener Hotelbetreiber gründet Stiftung gegen Kindesmissbrauch

21.08.2013

Von [Holger Thissen](#)



Der Singener Hotelier Lars Ellenberg (Holiday Inn Express) rückt ein Tabuthema in den Fokus: Seine neue Stiftung Kinderblick kämpft gegen Kindesmissbrauch in Hotelzimmern an. Nicht alle sind davon begeistert.

Er kennt das Hotelgeschäft seit 35 Jahren. Doch erst ein TV-Doku-Drama zeigte dem Singener Hotelbetreiber Lars Ellenberger die scheußlichste Seite der Branche. Der auf intensiver Recherche und einem authentischen Handlungskern beruhende ARD-Spielfilm „Operation Zucker“ beschreibt, wie Kinder in einem noblen Berliner Hotel ihren Freiern zugespielt und dort missbraucht werden. „Diese Dokumentation hat mir die Augen dafür geöffnet, was in der Hotellerie passiert“, sagt Lars Ellenberger.

Er hätte mit den Schultern zucken können, sich zurücklehnen und das Thema ignorieren können. Stattdessen hat er der Gewalt gegen Minderjährige und dem Kindesmissbrauch in Hotelbetten den Kampf angesagt: Ellenberger nahm das fünfjährige Bestehen seines Hotels Holiday Inn Express zum Anlass, gemeinsam mit seiner Frau Iulija die Stiftung Kinderblick ins Leben zu rufen. Sie richtet sich gegen Kindesmissbrauch an allen Orten, im Speziellen aber in Hotelzimmern. Ziel der Stiftung ist es, Hotelmitarbeiter und Hotelgäste für das Thema Kindesmissbrauch zu sensibilisieren, damit sie verdächtige Situationen und Personen erkennen und im Auge behalten. „Wir dürfen nirgendwo Hinweise auf Missbrauch ignorieren oder ihnen ausweichen. Weder in Hotels noch im persönlichen Lebensumfeld“, sagte Ellenberger gestern bei der Vorstellung der kürzlich gegründeten Stiftung.

Aus seinen eigenen Hotels – neben dem Singener Holiday Inn betreibt Ellenberger noch das Rega-Hotel in Stuttgart – seien ihm zwar keine einschlägigen Fälle bekannt, wie auch Holiday Inn-Managerin Sonja Klumpp bestätigt. Dennoch könne kein Hotelier ausschließen, dass in seinem Haus nicht auch Kinder und Jugendliche misshandelt und sexuell missbraucht werden. Auch ihm kamen erst im Rückblick auf seine jahrzehntelange Hotelerfahrung verdächtige Szenen und Personenkonstellationen in

Erinnerung, die ihn damals nicht stutzig machten.

Das Bewusstmachen des Themas bei Hotelmitarbeitern und auch Gästen sieht Ellenberger deshalb als eine der wichtigsten Aufgaben an, um Kinderleid zu verhindern. „Wenn wir nur einen Bruchteil der Hotelgäste für das Thema sensibilisieren können, haben wir schon viel erreicht“, sagte Stiftungsmanager Jörg Müller. Er ist über das Catering-Unternehmen K&K nicht nur Geschäftspartner von Lars Ellenberger, sondern hat aufgrund seiner Erfahrung mit Stiftungen die Gründung der Stiftung Kinderblick organisatorisch begleitet. Gemeinsam mit Lars Ellenberger und seiner Frau Iulia bildet das Stuttgarter Hotelier-Paar Verena und Gerhard Finster den Vorstand der gemeinnützigen Stiftung, die Ellenberger mit 100 000 Euro Startkapital bedacht hat. Da die Ausgaben zur Erfüllung des Stiftungszwecks aus diesem Topf bestritten werden müssen, ist Kinderblick auf weitere Spenden angewiesen. „Wir werden jetzt Klinken putzen und hoffen, dass uns auch viele Unternehmen aus der Region unterstützen“, sagte Ellenberger.

Ellenberger hofft auch bei den Hotelbetreibern auf viele Mitstreiter, die seine Initiative unterstützen. In einem ersten Schritt will Ellenberger die Stiftungsidee in die deutschsprachige Hotelbranche tragen und prominente Hotelgäste als Stiftungsbotschafter und Unterstützer gewinnen.

Bis Jahresende startet die Stiftung ein Schulungsprogramm für Personal in 30 Hotels in ganz Deutschland. Hier werden Hotelmitarbeiter für verdächtige Situationen im Arbeitsalltag sensibilisiert und auf die richtige Reaktion vorbereitet. In Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund richtet Kinderblick auch eine Hotline ein, bei der Mitarbeiter bei konkretem Verdacht Handlungstipps erfragen können. Wenn ein Mitarbeiter ganz sicher ist, dass ein Kind in einem Hotelzimmer gepeinigt wird, darf es für Ellenberger nur eine Reaktion geben: Sofort die Polizei rufen. Auch wenn der Einsatz andere Hotelgäste verschrecken oder sonst wie negativ auf das Haus abfärben könnte. Derartige Überlegungen dürfen in seinen Augen dann keine Rolle spielen.

Die Leitlinien der Organisation

Die Stiftung Kinderblick hat folgenden Zweck in der Satzung verankert:

- 1. Zweck der Stiftung ist es, das Bewusstsein und die Zivilcourage der Gesellschaft für den besonderen Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Misshandlung zu wecken und zu schärfen.*
- 2. Die Stiftung will dazu beitragen, sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen und allgemein physische und psychische Gewalt gegen Minderjährige zu verringern und zu vermeiden.*
- 3. Die Stiftung verfolgt die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien.*
- 4. Der Stiftungszweck wird erfüllt durch Informations-, Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen sowie mit Schulungs- und Bildungsangeboten, mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen insbesondere im Bereich der europäischen Hotellerie und im Tourismus und mit finanziellen Zuwendungen an Opfer von Kindesmisshandlungen und deren Familien für die Inanspruchnahme von fachlicher Betreuung und Hilfe.*
- 5. Aktivitäten wie Aktionstage, Benefizveranstaltungen und Charitymaßnahmen, die für Spenden und Zustiftungen werben oder andere Einkünfte generieren, sollen die Arbeit der Stiftung fördern.*